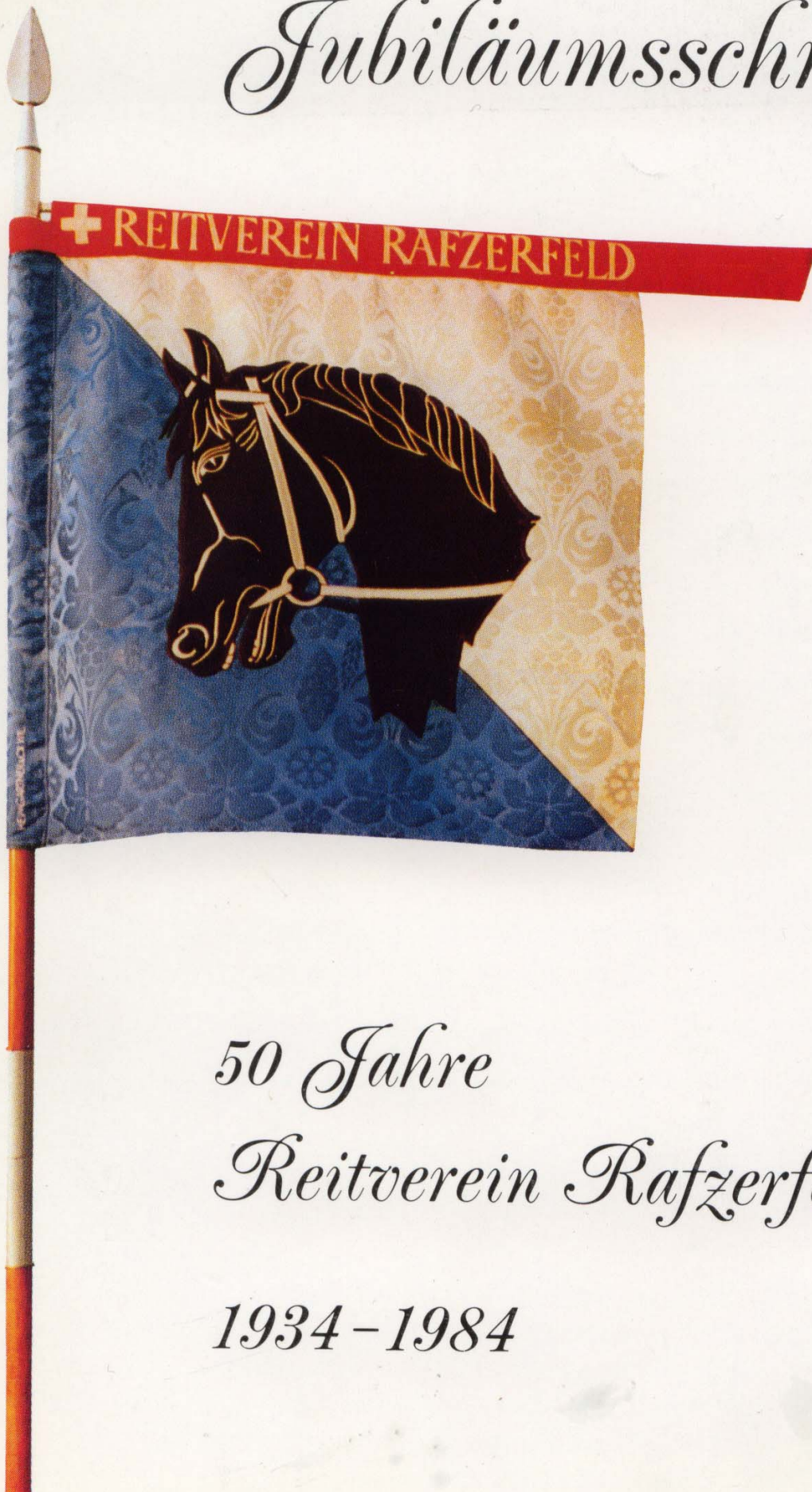


Jubiläumsschrift



50 Jahre

Reitverein Rafzerfeld

1934-1984

50 Jahre Vereinsleben, eine lange, aber für all diejenigen, die einmal in diesem Verein mitmachten, bestimmt auch eine schöne Zeit. Mit dieser Jubiläumsschrift möchten wir Erhaltenswertes aus den ersten fünfzig Jahren Vereinsgeschichte festhalten und an unsere Nachfolger weitergeben.

Vorgeschichte.

Die letzten Jahre brachten in unserer Gegend wieder eine starke belebung des Reitsports.

Die in jeder Beziehung sehr guten Eidgenossen die die älteren unter uns heim brachten, mag wohl wieder manchen Jungen bewogen haben sich zur Reiterwaffe zu stellen.

Ermuntert durch die schönen sportlichen Erfolge, die einzelne durch solides Training erlangen, hat sich schon einige Winter eine nette Schar zusammengeschlossen, um sich in Bahnreitkursen weiter auszubilden.

Anlässlich eines Fachtrittes am 26. Mai. 34. mit dem Kav. Verein Zürich, wurde man auf Initiative von Edi Kaiser einig sämtliche Reitfreunde unserer Gegend zu einer Versammlung einzuladen zwecks Gründung eines Reitvereins.

Gründungsversammlung

Samstag den 2 Juni 8^h im Gabulof Eglsau

Zur Einladung haben folgende Kameraden
folge geleistet.

Herr Hauptm. Keller	Teufen
Angst Artur	Wil
Ecker Rud.	Eglsau
Gantner Alb.	Fösriedern
Hougger Paul	Zübach
Kaiser Edi	Eglsau
Kaiser Ernst	Eglsau
Koch Hans	"
Lee Reinhold	"
Laufer Hrch.	"
Schweizer Emil	Raz
Weber Ernst	Eglsau
Wittweiler Hrch	"

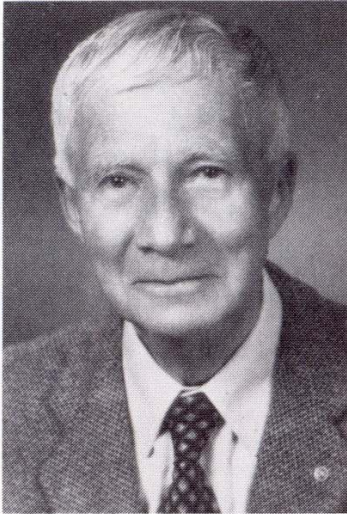
..... Es wird beschlossen dem Verein Reit-
verein Eglsau und Umgebung zu nennen und
dem O.N.V. vorläufig nicht beizutreten. Ernst Kaiser
wird beauftragt für die Verwirklichung der Statuten
beorgt zu sein. Der Vorstand wird wie folgt
gewählt.

Präsident. Kaiser Edi

Aktuar Koch Hs.

Bruiter Angst. Art.

Als Mächtigster konnten Herr Hauptm. Keller und
Edi Kaiser gewonnen werden.



Einige Gedanken von Edwin Kaiser, dem ersten Präsidenten des Reitvereins Eglisau und Umgebung.

Es ist schwer für einen ehemaligen Dragoner der Schwadron 17, von der Vergangenheit und vom Verschwinden einer stolzen und schönen Waffengattung zu sprechen, ohne sentimental und weitschweifig zu werden.

Ende 1924, anfangs 25 - ich war damals im Lehrerseminar - kam in mir der von meinen Eltern eher skeptisch angehörte Wunsch, mich zur Kavallerie zu melden, denn Eglisau war ein "Pontonier-Revier".

Weil ich sonst "in Ordnung" war, willigten meine Eltern ein, und der Pferdestall wurde für zwei Pferde eingerichtet, denn die treue und brave Fanny durfte nicht verkauft werden. Es muss beigefügt werden, dass damals die Reiterei im Rafzerfeld nicht im besten Rufe stand. Ein reitender, ehemaliger holländischer Baron, der scheinbar im Geld schwamm, machte meinen und andern Eltern das Reiten verdächtig.

Bei der Gründung des Reitvereins versprach der Vorstand daher den Eltern zukünftiger Dragoner, dass er pro Vereinsjahr maximal zweimal nicht zum Abendstall anwesend sein werde. Durch persönliche Rücksprache mit in Frage kommenden Eltern und durch mein als vernünftig empfundenenes Reiten meines unvergesslichen Dandy konnte ich viele Eltern vom Wert eines Kavalleriepferdes überzeugen, und bald stellte das Rafzerfeld und Eglisau eine ansehnliche Gruppe in der Schwadron 17. Der Dienst in dieser Schwadron zählt zu meinen schönsten Erinnerungen meiner 1481 Militärdiensttage.



Als die Kavallerie abgeschafft wurde, wechselte ich die Farbe und wurde Trainoffizier in einem Bataillon, später in einem Regiment und schliesslich Kommandant einer Gebirgs-Train-Abteilung mit rund 350 Pferden.

Ich habe während 1481 Tagen in verschiedenen Funktionen mit Pferden Dienst geleistet und reite auch heute mein Pferd täglich 2 Stunden.

Das Pferd hat der Schweizer Armee und der Landwirtschaft in schönen und harten Zeiten treu gedient.

Der Traktor und das Auto sind vielerorts an seine Stelle getreten, doch wer das Wesen und die Natur des edlen und treuen Geschöpfes erkannte, wird das Pferd stets in liebender Erinnerung behalten, und so bin ich überzeugt, dass der Reitverein Rafzerfeld auch das Zeitalter der Motorisierung überdauern wird, wozu ich ihm und allen Pferdefreunden Glück und Freude wünsche.

Edwin Kaiser

Aus dem Protokollbuch zusammengefasst ...

Nach der Gründung wollte man zeigen und beweisen, was der junge Verein zu leisten im Stande war. So wurde im Oktober 1934 bereits das erste Vereinsspringen organisiert. Aus dem Programm entnehmen wir:

- | | | |
|--|---------|----------|
| 1. Vereinsspringen | Einsatz | Fr. 1.-- |
| 2. Barrierenspringen | " | Fr. 3.-- |
| 3. Springen offen für alle | " | Fr. 3.-- |
| 4. bei genügender Beteiligung
Rennen ev. Bauernrennen | | |

Der Reingewinn brachte Fr. 224.-- in die Vereinskasse. Eine für die damalige Zeit grosse Summe!

Bereits ein Jahr später trat der Verein dem OKV bei. 1936 wurde ein Freundschaftsspringen mit den Vereinen Kloten, Seebach und Oerlikon durchgeführt und 1938 die erste offizielle Springkonkurrenz abgehalten.



Interessant ist auch, dass damals schon jährlich zwischen 18 bis 36 Reitübungen durchgeführt wurden.



Der Verein bestand ausschliesslich aus Kavalleristen. Auf Disziplin, korrektes Reiten und Kameradschaft wurde grossen Wert gelegt.

Es gab auch eine ganze Anzahl obligatorischer Uebungen.

1939 vertrat eine Delegation das Rafzerfeld an der Landi.



Dann kamen die Kriegsjahre. Während dieser Zeit hatte der Verein die erste Bewährungsprobe zu bestehen. Durch das häufige Fehlen der Mitglieder wegen des Aktivmilitärdienstes war ein regelmässiger Vereinsbetrieb nicht mehr möglich.





Vieles ging "drunter und drüber", auch die Disziplin liess zu wünschen übrig. So waren z.B. an der Generalversammlung im April 1945 nebst dem Präsidenten nur 5 Mitglieder anwesend. Die Versammlung war damit gar nicht beschlussfähig! Auch die Rechnungsführung wurde von den Revisoren stark kritisiert. Der nachfolgende Satz aus dem GV-Protokoll 1946 berichtet von einer Kehrtwende: "... Man wolle unter alles Vergangene, Kriegsbedingte einen Strich machen und mit gutem Willen neu beginnen".

An der gleichen Generalversammlung wurden 11 neue Aktivmitglieder aufgenommen.

Die darauffolgenden Jahre sind wieder durch vermehrte sportliche Tätigkeiten gekennzeichnet. 1948 lud der Verein bereits wieder zu einer offiziellen Springkonkurrenz ein und im selben Jahr wurde erstmals ein Zweitagesritt nach Schleithem-Erzingen-Koblenz durchgeführt. Die Springkonkurrenz war ein solcher Erfolg, dass gleich 1949 nochmals ein solcher Anlass organisiert wurde.

Die Anzahl der Reitübungen erhöhte sich wieder auf über 30 Aktivitäten pro Jahr.

1953 erfolgte die Umbenennung in "Reitverein Rafzerfeld".



An der Generalversammlung vom 30. Januar 1953 wurde August Kramer zum neuen Vereinspräsidenten gewählt. Während 16 Jahren leitete er die Geschicke des Vereins und ist noch heute aktiver und erfolgreicher Reiter.

"Als ich 1953 das Präsidium übernahm, war die Vereinstätigkeit weitgehend auf die ausserdienstliche Ertüchtigung der Kavalleristen zugeschnitten, die sich vor der Rekrutierung verpflichten mussten, einem Reit- oder Kavallerieverein beizutreten. Als Übungsleiter amtierten Kavalleristen, die entsprechende Kurse besucht hatten. Diplomierte Reitlehrer gab es zu jener Zeit noch keine. Die damaligen Pferde waren nicht nur Reit-, sondern auch Wagenpferde und mussten ihren Hafer meist bei der täglichen Arbeit in der Landwirtschaft verdienen. Durch diese Arbeit und den jährlichen Militärdienst - was beides meist hart war - entstand eine echte Kameradschaft zwischen Mensch und Tier. Der "Eidgenosse" gehörte zur Familie und war deren Stolz.

Wenn am Sonntag an einer Springkonkurrenz gestartet wurde, war meist auch die ganze Familie anwesend, und, egal welchen Rang die beiden erreichten, ob erster oder letzter, dem Pferd wurde so oder so auf den Hals geklopft und auch der Zucker fehlte nie.

Zu den Konkurrenzen wurde gemeinsam geritten, oft viele Kilometer weit.

Feld-, Wald- und Wiesenwege führten mehr oder weniger direkt zu den nächsten Dörfern, und niemanden störten die Hufabdrücke der Pferde.



Der grosse Wandel durch die Mechanisierung in der Landwirtschaft hatte aber schon begonnen, wenn auch noch nicht im späteren Tempo. Langsam aber sicher wurde das Pferd durch den Motor verdrängt, die Felder melioriert und zusammengelegt, die Feldwege gekiest oder gar geteert, sodass der Bewegungsraum der Pferde immer mehr eingeengt wurde. Der Pferdebestand ging dann auch rapide zurück. Mit der anhaltenden

Konjunktur wurde das Pferd aber andererseits zum Modeartikel, vom Gebrauchspferd zum Freizeit- und reinen Sportpferd umfunktioniert. Die Kavallerie wurde ein Politikum und aufgehoben.

Nun hat sich aber in den letzten Jahren nicht nur die Reiterei geändert, sondern vieles andere mehr. Es wurden zuhauf neue Sport- und andere Vereine gegründet. So kann es kaum erstaunen, dass die Reiter in vielen Augen heute nicht immer gern gesehen sind.

Den Behörden, welche so übereifrig Verbotstafeln aufstellen, möchte ich doch sagen, dass diese schlecht in die Landschaft passen und die Pferde noch nie bleibende Schäden in der Natur hinterlassen haben. Auch braucht es für die vielen jungen Burschen und Mädchen, die ein Pferd reiten und pflegen dürfen, keine Erziehungsanstalten. Die Verantwortlichen der Vereine geben sich grosse Mühe, ihre Mitglieder zu korrektem Reiten anzuhalten und entsprechend auszubilden, damit andere Weg- und Strassenbenützer nicht belästigt werden, sondern an den Pferden auch Freude haben können.

Ich glaube, mit etwas mehr Toleranz allerseits und einem freundlichen Gruss statt bösen Worten sollten doch alle nebeneinander Platz haben, ohne neue Gesetze und Verbote.

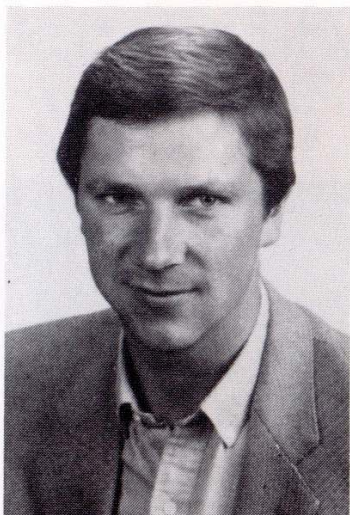
In diesem Sinne wünsche ich dem Reitverein Rafzerfeld für die nächsten 50 Jahre viel Erfolg und gute Kameradschaft.

August Kramer

Der Reitverein heute!







Peter Frei, seit 1981 unser Vereinspräsident.

Die Abschaffung der Kavallerie im Jahre 1973 (erste Umschulungskurse) bedeutete für die Reitvereine eine grosse Umstellung. Jahrhundertalte Reitertraditionen gerieten allmählich ins Wanken, was natürlich viele ehemalige Kavalleristen wehmütig stimmte. Die ganze Organisation der Vereine, welche bisher auf militärische Gepflogenheiten ausgerichtet war, musste "zivilisiert" werden. Der Nachwuchsstrom, den uns das Militär in Form junger Kavalleristen und Eidgeossen regelmässig hatte zukommen lassen, versiegte plötzlich. Von Nachwuchsförderung oder Juniorenausbildung hatte man kaum je etwas gehört, es war bislang auch nicht nötig gewesen.



Auch unser Verein kannte die Sorgen des mangelnden Nachwuchses. Dank des umsichtigen und ehrlichen Einsatzes einiger Leute, die das Problem erkannten und sich seiner annahmen, konnte die Lücke, welche die nicht mehr existierende Kavallerie hinterlassen hatte, wieder geschlossen werden.

Unser Verein hat sich in den letzten Jahren stetig vergrößert, was auch die rege Teilnahme an den zahlreich organisierten Reitübungen beweist. Unsere heutigen Tätigkeiten kann man folgendermassen umreisen:

Während des Winters bilden wir uns und die Pferde an drei Abenden in der Woche ständig weiter aus. Dort machen wir Gehorsamsübungen (auch Dressur genannt), wiederholen einfachste Grundregeln und springen selbstverständlich auch. Im Sommer treffen wir uns regelmässig im Springplatz zu Springübungen, als Training für die vielen Konkurrenzen.



Es gibt aber auch Reiter, die weniger dem Sport frönen, sondern das Pferd und die Reiterei als willkommene Abwechslung und Entspannung vom alltäglichen, gleichgemünzten Trott sehen. Auch diese Gruppe, welche mehr dem gesellschaftlichen Teil zugehört, hat selbstverständlich ihre Berechtigung im Reitverein.



Ein besonderer Reiz: Bei uns finden sich Leute jeden Alters ein! Vom Jüngling bis zum ergrauten Manne kann jeder mitmachen, was und wieviel er sich zumutet. Natürlich ergeben sich oft angeregte oder gar hitzige Gespräche zwischen den verschiedenen Generationen, und es ist wohl wie überall: Die Jungen hören nicht gern auf die Alten, sondern versuchen, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen zu vertreten, seien sie nun besser oder nicht. (Das zeigt sich ja oft erst später!)

Zum Schluss kann ich nur noch der Hoffnung Ausdruck geben, dass sich jedermann bei uns wohl fühlt und zum weiteren Gedeihen des Vereins beiträgt und ich wünsche für die nächsten 50 Jahre "guet Ritt" und viele schöne Stunden auf dem Rücken unserer Pferde.

Peter Frei

Vereinsdaten

Präsidenten

1.	Präsident	Edwin Kaiser, Eglisau	1934 - 1940
2.	"	Oskar Sigrist, Rafz	9.11.40-15.3.41
3.	"	Raymond Syz, Glattfelden	1941 - 1945
4.	"	Heinrich Lee, Glattfelden	1945 - 1948
5.	"	Ernst Schweizer, Rafz	1948 - 1951
6.	"	Jakob Gut, Rheinfeldern	1951 - 1953
7.	"	August Kramer, Rafz	1953 - 1969
8.	"	Hans Meyer, Rüdlingen	1969 - 1973
9.	"	René Heller, Wil	1973 - 1975
10.	"	Franz Wirth, Rafz	1975 - 1981
11.	"	Peter Frei, Wil	1981 -

Freimitglieder

Angst Arthur	Wil
Angst Karl	Basadingen
Angst Robert	Wil
Angst Walter	Eglisau
Angst Rudolf	Wil
Enderli Armin	Hüntwangen
Fehr Armin	Buchberg
Frei Peter	Wil
Gantner Albert sen.	Bülach
Gantner Albert jun.	Bülach
Gut Jakob	Zweidlen/Glattfelden
Hablützel Heinrich	Eglisau
Hauenstein Kurt	Rafz
Hänseler Albert	Rafz
Heller Otto	Eglisau
Kaiser Edwin	Bäretswil
Kaiser Fritz	Eglisau
Keller Hermann	Teufen
Kern Walter	Buchberg
Kramer August	Rafz
Kramer Hans	Rafz
Lee Heinrich	Glattfelden
Lee Noldi	Eglisau
Leuthold Rolf Dr.	Rafz
Manz Hermann	Rafz

Meyer Hans	Rüdlingen
Meyer Kurt	Rüdlingen
Rüeger Albert	Wil
Schmid Arthur	Rafz
Schweizer Emil	Rafz
Schweizer Ernst	Rafz
Schweizer Jakob	Wetzikon
Seiz Günter	Hohentengen
Sigrist Albert	Rafz
Siegrist Ernst	Hüntwangen
Sigrist Fritz	Rafz
Sigrist Paul	Rafz
Sigrist Oskar sen.	Ossingen
Sigrist Werner	Rafz
Sommer Rolf	Wasterkingen
Spühler Jakob	Wasterkingen
Spühler Edwin	Wasterkingen
Spühler Walter	Hüntwangen
Strässler Jakob	Hüntwangen
Stutz Max	Glattfelden
Willi Paul	Zweidlen
Wirth Franz	Rafz
Wüst Albert	Hüntwangen
Zepf Walter	Rafz
Zimmermann Karl	Wil
Zollinger Werner	Glattfelden

Vorstand

Präsident: Peter Frei, Wil
Kassier: Karl Zimmermann, Wil
Aktuar: Evy Schaltegger, Eglisau
Uebungsleiter: Ueli Meier, Wil
Heinz Birrfelden, Wasterkingen
Revisoren: Hans Kramer, Rafz
Edwin Spühler, Wasterkingen

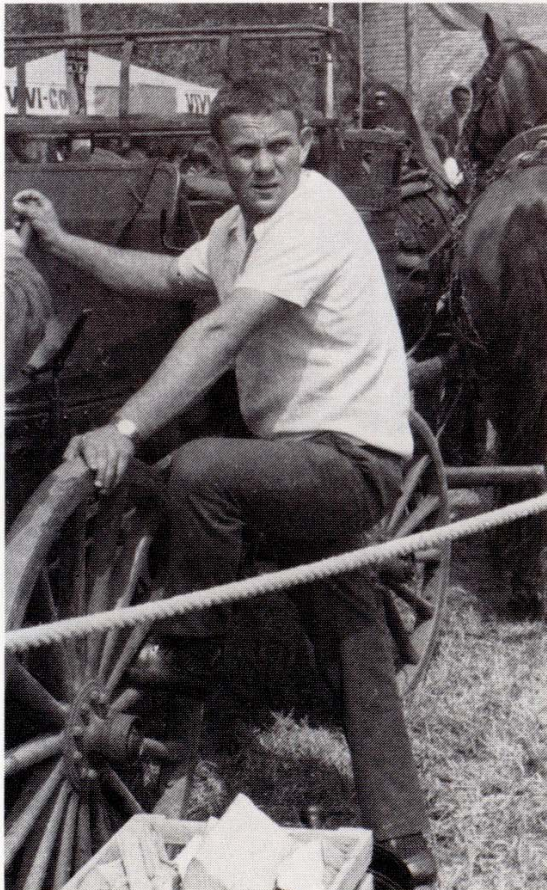
Aus dem Jahres- programm:

- Hallenreiten während der Wintermonate
- Frühlingsspringen
- Ein- und Mehrtagesritte
- Teilnahme an Springkonkurrenzen
- Herbstspringen
- Fuchsjagd
- "Bächteliritt"

Bilder sagen oft mehr
als Worte ...



Ausritt in "Fremde Lande" (Elsass)



Kleiner Reiter, grosse
Pferde (Turi)



Wann endlich wird das
"Gulasch" gegessen ...?



Jetzt gibt es Gulasch ...

Was wohl die zwei für Geschäfte machen?



OKV Vereins-
meisterschaften
1976



In Obenheim ...



Beim
Spalierstehen



Alles
bekannte
Gesichter



Hochzeit von
Elsbeth und
Rolf Sommer



Laurel
und
Hardy

Wer kennt ihn nicht?



Kreation und Realisation WBS AG, Felix Angst-Schweizer, Wil